

los!

Das Magazin für Mobilität



Herbst 2015

Köner hinterm Steuer
Busfahrer-Schulung
bei der Autokraft

Fischbrötchen-Hotspots
in Schleswig-Holstein
und Hamburg

Ab ans Meer
Strand- und
Wattwandern im Herbst



NAH.SH
Der Nahverkehr

Schleswig-Holstein. Der echte Norden.

Liebe Leserinnen
und Leser,

an jedem Tag sind in Schleswig-Holstein rund 700.000 Menschen mit dem Bus unterwegs. Ich vermute, die wenigsten Fahrgäste wissen, was genau die Männer und Frauen hinterm Steuer dabei alles leisten müssen. In dieser Ausgabe von „los!“ können Sie einen Eindruck davon gewinnen, wie viel Know-how notwendig ist, um überhaupt einen Linienbus steuern zu dürfen.

Busfahrerinnen und -fahrer müssen nicht nur ihr Fahrzeug perfekt beherrschen – was an sich schon anspruchsvoll genug ist –, sondern werden auch regelmäßig im Umgang mit Notsituationen geschult, müssen sich mit Preisen und Tarifzonen auskennen und tragen natürlich die Verantwortung für die Sicherheit von mehreren Hundert Fahrgästen pro Tag – unter anderem. Die Menschen hinterm Steuer kennen die Fahrgäste wirklich, weil sie mit ihnen durch das echte Leben fahren.

Kurz gesagt: Ich finde, die Menschen hinterm Steuer eines Linienbusses verdienen mehr Respekt, als wir ihnen manchmal entgegenbringen.

Kommen Sie gut an.



Ihr Bernhard Wewers, NAH.SH GmbH



INHALT

06

los!



Kurz und bündig
Aktuelles rund um den
Nahverkehr *Seite 04*

Köner hinterm Steuer
Busfahrer-Schulung bei der
Autokraft
Seite 06

Fischbrötchen-Hotspots
in Schleswig-Holstein und Hamburg
Seite 12

Ab ans Meer
Strand- und Wattwandern
im Herbst *Seite 14*



12



14

Kurz und bündig

Aktuelles rund um den Nahverkehr

Immer aktuelle Infos rund um den Nahverkehr in Schleswig-Holstein:
www.nah.sh



Monatliche Gewinne

Seit dem Neustart des NAH.SH-Clubs im März haben bereits sieben Gewinnspiele stattgefunden. Bisherige Preise waren unter anderem ein Essen von der Fischbar für zwei Gewinner samt Freundeskreis, eine Fahrt mit dem KVG-Partybus für eine Fußball-Jugendmannschaft und eine romantische Fahrt mit der historischen Dampfisenbahn. Beim Oktober-Gewinnspiel winken jetzt 20 wind- und wetterfeste Lenkdrachen. Mitmachen ist ganz leicht: Einfach online unter www.nah.sh/club registrieren und die Gewinnspielfrage beantworten. Wir drücken die Daumen!

Änderungen im SH-Tarif

Im landesweit gültigen Schleswig-Holstein-Tarif sind die Fahrkartenspreise für Bahnen und Busse um durchschnittlich 1,9 Prozent gestiegen – moderater als in vielen anderen Verkehrsverbänden. Auslöser sind die allgemeinen Kostensteigerungen zum Beispiel für Strom und Personal. Auch Schwarzfahren wird teurer: Fahrgäste, die ohne gültige Fahrkarte unterwegs sind, müssen künftig 60 Euro zahlen – 20 Euro mehr als bisher. Diese Erhöhung hatten Bundesrat und Bundestag im Frühjahr beschlossen.

Archäologen untersuchen S4-Gebiet

Die Vorbereitungen für den Bau der S-Bahn von Hamburg nach Bad Oldesloe laufen: Während die Deutsche Bahn eine Umweltverträglichkeitsstudie erstellt, finden im Bereich des Ahrensburg-Stellmoorer Tunneltals archäologische Voruntersuchungen statt. Das Gebiet ist von großer Bedeutung für die Erforschung der frühen Besiedlungsgeschichte und der späten Eiszeit. Ob bei den weiteren Planungen denkmalrechtliche Maßnahmen berücksichtigt werden müssen, prüfen Experten des Archäologischen Museums Hamburg noch bis Ende Oktober.

Video-Reisezentrum in Bordesholm

In Bordesholm hat die Deutsche Bahn das erste Video-Reisezentrum Norddeutschlands eröffnet. Dort können Fahrgäste über eine Ruftaste den Video-Kontakt zu einem Reiseberater herstellen. Der erscheint auf einem Bildschirm und führt dann ein persönliches Beratungsgespräch – genau wie am Schalter im Reisezentrum. Die Aktivitäten des Beraters können Kunden über einen weiteren Monitor nachvollziehen und gebuchte Tickets am modifizierten Fahrkartensystem bezahlen.

Der NAH.SH-Chef bloggt

Direkt, ehrlich und ohne Umwege: Im NAH.SH-Blog schreibt Bernhard Wewers regelmäßig zu aktuellen Themen rund um den Nahverkehr in Schleswig-Holstein. Dabei schildert der NAH.SH-Geschäftsführer seine ganz persönliche Sicht der Dinge – vom Fahrplanwechsel über die Entwicklung des Fernbusverkehrs bis zur Mobilitätsunterstützung für Flüchtlinge. Sämtliche Beiträge erscheinen unter dem Stichwort „Bernhard Wewers nah dran“.

www.nah.sh/blog



Können hinterm Steuer

Man lernt nie aus. Das gilt natürlich auch für die für die Frauen und Männer, die jeden Tag Linien- und Reisebusse durch Schleswig-Holstein steuern. Auch sie müssen sich regelmäßig weiterbilden. Praktische Fahrkünste stehen dabei ebenso auf dem Programm wie der richtige Umgang mit Fahrgästen und technisches Wissen. Ein Besuch bei einer Schulung der Autokraft in Bad Oldesloe.



Stolz auf die Leistung der Autokraft-Fahrerinnen und -Fahrer: Börge Lumma, Leiter Angebotsplanung und Fahrgastmarkt.



„Was macht das BAS-System?“, fragt Ray Lebert zackig in den abgedunkelten Raum. Auf seinem hellblauen Kurzarm-Hemd und der dunkelblauen Hose prangt das DB-Logo und die Krawattennadel hat die Form eines Doppeldeckerbusses. In der Hand hält er eine kleine Fernbedienung, mit der er sich durch technische Daten, Abbildungen von Bauteilen und Fotos von Verkehrssituationen klickt. Ein Beamer projiziert das Ganze dann hinter ihm an die Wand. Vor ihm sitzen Busfahrer in Arbeitsmontur, verfolgen aufmerk-

sam seinen Vortrag und haben auf fast jede Frage die richtige Antwort parat – auch ohne in ihren Lehrbüchern oder in der schuhkartongroßen Ausgabe der Straßenverkehrsordnung nachschlagen zu müssen, die vor ihnen auf dem Tisch liegen.

Wir sind in der Niederlassung Bad Oldesloe der Autokraft GmbH, Schleswig-Holsteins größtem Busunternehmen. Hier werden die Verkehre der Autokraft in den Kreisen Segeberg, Stormarn und Herzogtum Lauenburg betreut.

Hier sitzt heute eine Gruppe Busfahrer bei Schulungsleiter Lebert zur Weiterbildung. Die ist laut Berufskraftfahrer-Qualifikations-Gesetz (BKrFQG) europaweit für jeden vorgeschrieben, der beruflich Lkw oder Omnibus fährt – egal ob im Reise-, Sonder- oder Linienverkehr.

Das Programm besteht aus insgesamt fünf Modulen, die in jeweils sieben Ausbildungsstunden durchgearbeitet werden – vom „Eco-Training“, bei dem auch in der Praxis hinterm Steuer geübt wird,



Sitzt immer noch gerne selbst hinterm Steuer: Schulungsleiter, Fahrlehrer und Linienbusfahrer Ray Lebert.



über „Markt und Image“, „Sicherheitstechnik und Fahrsicherheit“ und „Sozialvorschriften, Risiken und Notfälle im Straßenverkehr“ bis zu „Fahrgastsicherheit und Gesundheit“. Um in sämtlichen Bereichen immer auf dem neuesten Stand zu bleiben, müssen Fahrerinnen und Fahrer alle fünf Jahre das gesamte Programm durchlaufen.

„Das Thema jedes Moduls ist dabei grundsätzlich vorgegeben“, erklärt Børge Lumma, Leiter der Bereiche Angebotsplanung und Fahrgastmarkt bei der Autokraft in Bad Oldesloe. „Aber wir ergänzen in vielen Bereichen eigene Inhalte, die zum Teil deutlich über die Basis-Anforderungen hinausgehen.“ Das gilt etwa für

die Themen Kommunikation und Deeskalation, die bei der Autokraft sehr praxisbezogen und zum Teil in Rollenspielen eingeübt werden.

„Busfahrer ist schon ein sehr anspruchsvoller und manchmal stressiger Beruf. Das schreckt viele ab.“

„Dass dieser Ansatz sinnvoll ist, zeigt sich an der Leistung unserer Fahrer“, sagt Børge Lumma nicht ohne Stolz. Ein Großteil ihres Busverkehrs leistet die Niederlassung Bad Oldesloe der Autokraft im Gebiet des Hamburger Verkehrsverbunds HVV, der regelmäßige Qualitätskontrollen durchführt. Dabei schnei-

det das Unternehmen nicht nur in Bezug auf „Kompetenz und Freundlichkeit des Personals“ traditionell überdurchschnittlich gut ab, sondern auch in den Kategorien „Fahrstil“ und „Sicherheit und Belästigungsschutz“.

„Das passende Personal zu finden, ist allerdings nicht immer ganz einfach“, sagt Børge Lumma. „Vor allem, weil es ja nicht nur ums Fahren geht“, schaltet sich Ray Lebert ein. „Die Hilfestellung für Fahrgäste mit eingeschränkter Mobilität gehört genauso zu unseren Aufgaben wie umfassende Tarifkenntnisse und die Verantwortung für Menschenleben“, sagt der Schulungsleiter. „In einen voll besetzten Gelenkbus passen bis zu 150

Personen. Was die Anzahl der Passagiere angeht, ist das mit der Verantwortung mancher Piloten absolut vergleichbar.“

Noch ein Grund mehr also, das Weiterbildungsprogramm gewissenhaft durchzuführen und um Elemente zu ergänzen, die sich auf die individuellen Bedingungen vor Ort beziehen. Schulungsleiter Lebert tut das immer wieder mit eingespielten Filmsequenzen, persönlichen Anekdoten und beispielhaften Situationen aus dem konkreten Umfeld des Bad Oldesloer Busverkehrs. „Aktuell sind wir gerade in Modul 3 unterwegs“, erklärt er. Es geht also um Sicherheitstechnik und Fahrsicherheit. Worauf muss man achten, um mögliche Gefahren vorzusehen? Wie

sollte man in unterschiedlichen Verkehrssituationen reagieren? Und wie unterstützt die Technik die Menschen am Steuer?

„Was die Anzahl der Passagiere angeht, ist das mit der Verantwortung mancher Piloten absolut vergleichbar.“

„BAS ist der Bremsassistent“, erklärt einer der Teilnehmer, „also ein Bremskraftverstärker, der bei einer Gefahrenbremsung den Pedaldruck auf die Fußbremse automatisch erhöht.“ Lebert nickt zufrieden. „Das gibt dann so einen Ruck“, ergänzt der Schulungsleiter und schiebt noch eine kurze Er-

klärung nach: „Vollbremsungen sind in den meisten Fällen nicht in der DNA der Fahrer verankert“, sagt er. „Denn die sind ja darauf trainiert, möglichst ruckfrei zu stoppen – also erst etwas stärker anzubremsen und dann den Fuß wieder leicht von der Bremse zu lösen, damit der Bus sanft anhält.“ Das BAS-System erkennt die Notwendigkeit einer Gefahrenbremsung und unterstützt die Fahrer als eines von zahlreichen Assistenzsystemen.

„Wenn der technische Fortschritt weiter anhält, gibt es vielleicht irgendwann keine Berufskraftfahrer mehr“, philosophiert der Schulungsleiter. „Dann sind wir alle nur noch Kontrolleure und Kassierer.“ Lebert sagt „wir“, weil er sich

selbst weniger als Lehrer oder Dozent wahrnimmt – sondern eher als Busfahrer, der den Kolleginnen und Kollegen aus seiner Erfahrung noch etwas mit auf den Weg geben kann. Neben dem theoretischen Schulungsbetrieb ist er als Fahrlehrer für die Ausbildung angehender Busfahrerinnen und Busfahrer bei der Autokraft in Bad Oldesloe zuständig und sitzt auch selbst noch regelmäßig am Steuer eines Linienbusses.

„Die volle Aufmerksamkeit des Fahrers können nicht einmal die ausgefeiltesten und modernsten Fahrsicherheitssysteme ersetzen“, sagt Lebert jetzt mahnend in die Runde: „Immer daran denken: Technik kann auch ausfallen.“ Spätestens dann ist der gut ausgebildete Kraftfahrer oder die gut ausgebildete Kraftfahrerin mit Erfahrung, Fachwissen und einem ausgeprägten Gespür für die Verkehrssituation gefragt. Auch dieses Selbstverständnis vermittelt der Schulungsleiter den Teilnehmern, bevor er sie mit einem Schlusswort entlässt, das sich nicht nur die Fahrer selbst zu Herzen nehmen sollten: „Und nicht vergessen: Busfahrer sind auch nur Menschen.“



Autokraft GmbH

Schleswig-Holsteins größtes Busunternehmen ist eine hundertprozentige Tochter der DB Regio AG. Die Autokraft GmbH betreibt den Regionalbusverkehr im Flächenland Schleswig-Holstein, verbindet also mit Regiobussen und fünf Schnellbuslinien Städte und Gemeinden. Darüber hinaus ist das Unternehmen in einigen Städten ganz oder teilweise für den ÖPNV verantwortlich und betreibt Fernbuslinien nach Hamburg und Berlin.

Bei einer Verkehrsleistung von mehr als 43 Millionen Kilometer pro Jahr bedient die Autokraft in einem Streckennetz von insgesamt knapp 20.000 Kilometer über 6.000 Haltestellen. Der Fuhrpark besteht aus über 850 Bussen – davon rund 400 unternehmenseigene und rund 450 angemietete. Das Unternehmen beschäftigt insgesamt 738 Mitarbeiter. Davon sind etwa 600 Busfahrerinnen und Busfahrer, von denen rund 210 in der Niederlassung Bad Oldesloe arbeiten.

www.autokraft.de

BKrfQG und BKrfQV

Das Berufskraftfahrer-Qualifikations-Gesetz (BKrfQG) soll Fahrerinnen und Fahrern im gewerblichen Güterkraft- oder Personenverkehr Fähigkeiten vermitteln, die speziell für ihren Beruf notwendig sind, und damit die allgemeine Sicherheit im Straßenverkehr verbessern.

In der Regel müssen Fahrerinnen und Fahrer fünf Jahre nach ihrer Grundqualifikation eine erste Weiterbildung abschließen und diese alle fünf Jahre wiederholen.

Einzelheiten zum Ausbildungsverfahren und zu dessen Inhalten regelt die Berufskraftfahrer-Qualifikations-Verordnung (BKrfQV).

www.bag.bund.de



Fischbrötchen- Hotspots

in Schleswig-Holstein und Hamburg

Das Standardwerk für Freunde des gepflegten Fischbrötchens ist zurück: Die zweite, aktualisierte und erweiterte Ausgabe des Fischbrötchen-Reports weist auf 224 Seiten den Weg zu insgesamt 70 Fischbuden und -küchen zwischen Sylt und Hamburg-Altona und liefert dazu üppige Fakten rund um die Burger des Meeres: Portraits von Kutter-Kapitänen und Matjes-Machern, Infos zu den beliebtesten Fischarten und geschmackvolle Empfehlungen für das richtige Bier zum Lieblingsbrötchen. Unter anderem.

Zu vielen Fischbrötchen-Stationen gibt es zusätzliche Tipps und die passende Verbindung mit Bahn und Bus – und als knackige Beilage eine herausnehmbare Karte der schleswig-holsteinischen Bahnlinien inklusive ausgewählter Freizeittipps im echten Norden.

Unser Appetithappen:
drei ausgewählte Fischbuden vorneweg.

„Hafenpick“ in Büsum

Nur einen Brötchenwurf vom Deich entfernt liegt das „Hafenpick“ mitten in der Büsumer Fußgängerzone. Insgesamt sieben Brötchenvarianten stehen hier zur Auswahl. Klarer Kundenfavorit: das Backfisch-Brötchen mit frisch frittiertem Belag in extradünnem Panade – für den vollen Fischgeschmack.

Hafenpick
Am Hafen 2
25761 Büsum
T 01 51.46 54 14 91
Geöffnet: von Mitte März bis Anfang November täglich von 11 bis 17 Uhr

Ö: Ab Heide mit der Regionalbahn tagsüber stündlich bis Büsum Bahnhof. Von dort in rund 10 Minuten zu Fuß in Richtung Hafen.

„Capella“ in Eckernförde

Im Eckernförder Hafen gibt's Fisch-Leckerbissen direkt vom historischen Kutter Baujahr 1944. Neben selbst geräucherter Klassikern wie Makrele, Hering, Heilbutt, Aal und Sprotten ist der Rollmops die Spezialität des Hauses – nicht in saurer Marinade eingelegt, sondern sanft im schiffseigenen Räucherofen gegart.

Capella
Schiffbrücke 8
24340 Eckernförde
Geöffnet: von Mitte März bis Anfang November täglich ab 9 Uhr bis keiner mehr kommt

Ö: Aus Kiel oder Flensburg mit Regionalbahn oder Regionalexpress tagsüber mindestens stündlich bis Eckernförde Bahnhof. Von dort in rund 10 Minuten zu Fuß in Richtung Hafen.

„Kajüte S.B. 12“ in Hamburg-Blankenese

Das Mini-Restaurant direkt am Elbstrand bietet nicht nur eine unvergleichliche Aussicht auf die dicken Pötte auf ihrem Weg in den oder aus dem Hamburger Hafen, sondern auch knusprige Brötchen mit Matjes, Bismarckhering oder Lachs – auf Wunsch mit hausgemachter Honig-Senf-Soße.

Kajüte S.B. 12
Strandweg 79
22587 Hamburg
T 040. 86 64 86 40
Geöffnet: täglich von 11 bis 23 Uhr (von November bis Februar nur Do. bis Mo.)

Ö: Ab Hamburg Hauptbahnhof mit der S1 oder S11 tagsüber mindestens im Zehn-Minuten-Takt bis Hamburg-Blankenese. Von dort mit der Buslinie 48 bis zur Haltestelle „Krumdal“.



Ab ans Meer

© thinkstockphotos.de

Wenn der Winter naht, zeigt die Nordseeküste ihre faszinierend raue Seite. Grund genug, mit den Führern der Schutzstation Wattenmeer auch im kühlen Herbst noch einen Ausflug an den Strand oder ins Watt zu wagen. Drei Touren, die jeweils bis in den Dezember angeboten werden.

Strandwanderung St. Peter-Ording

Die naturkundliche Führung liefert in rund 90 Minuten Wissenswertes rund um Muschelarten, Tiere und Pflanzen. Treffpunkt ist der Pfahlbau Arche Noah, Strandabschnitt Bad, 25826 St. Peter-Ording. **Die nächsten Termine:** 10., 12., 16., 23., 25. und 29. Oktober; Information unter T 048 63.53 03

Ö: Ab Husum mit der Regionalbahn tagsüber stündlich bis St. Peter-Ording Bahnhof. Von dort etwa 20 Minuten Fußweg Richtung Wasser.

Familien-Wattwanderung Büsum

Rund 90 Minuten dauert die Meeresboden-Safari für Familien: Dabei werden Schätze aus Sand und Schlick gehoben wie Muscheln, Schnecken und kleine Krebse. Treffpunkt ist der Büsumer Leuchtturm, Süstrand 11, 25761 Büsum. **Die nächsten Termine:** 16., 18., 20., 23., 24. und 31. Oktober; Information unter T 048 34.87 30

Ö: Ab Heide mit der Regionalbahn tagsüber stündlich bis Büsum Bahnhof. Von dort in rund 10 Minuten zu Fuß in Richtung Hafen.

Kinderwattwanderung Hörnum (Sylt)

„Dem Wattwurm auf der Spur“ heißt die Erlebnistour, bei der sich Kinder und Eltern auf die Jagd nach den geheimnisvollen „Small Five“ machen. Treffpunkt ist die Bushaltestelle „Hörnum Nord“, Rantumer Straße, 25997 Hörnum (Sylt). **Die nächsten Termine:** 9., 16., 18., 23., 25. und 31. Oktober; Information unter T 046 51.88 10 93

Ö: Ab Westerland mit der Buslinie 2 tagsüber alle 20 Minuten bis zur Haltestelle „Hörnum Nord“.

Alle Stationen der Schutzstation Wattenmeer sowie sämtliche Touren inklusive Terminen und Startzeiten finden Sie online unter www.schutzstation-wattenmeer.de.

Kostenlos! Jetzt 4 Ausgaben pro Jahr frei Haus bestellen!

Mit einem kostenlosen Abo von los! landen die neuesten Informationen, Angebote und Aktionen rund ums Bus- und Bahnfahren im echten Norden bis zu viermal im Jahr brandaktuell in Ihrem Briefkasten.

los! können Sie per E-Mail an kundendialog@nah.sh bestellen.

Wenn Sie Ihr kostenloses Abo lieber per Post ordern, werfen Sie einfach die ausgefüllte und frankierte Bestellkarte in den nächsten Postkasten.



Ich will los!

Ich möchte bis zu viermal pro Jahr die Ausgabe von los!, dem Magazin für Mobilität, per Post erhalten. Dieses Abo ist für mich kostenfrei und kann jederzeit ohne Angabe von Gründen fristlos gekündigt werden. Bitte senden Sie meine Ausgaben von los! an folgende Adresse:

Bitte freimachen

Name

Straße

PLZ, Ort

los! habe ich entdeckt: am Bahnhof als Beilage in „lebensart“
 in Bahn oder Bus im Internet durch Empfehlung
 anders, nämlich:

NAH.SH GmbH
Dennis Fiedel
Raiffeisenstraße 1
24103 Kiel

Impressum

Herausgeber:

NAH.SH GmbH

V. i. S. d. P.: Dennis Fiedel

Raiffeisenstraße 1, 24103 Kiel

NAH.SH-Kundendialog: T 018 05.71 07 07

(14 Cent/Min. aus dem deutschen Festnetz,
Mobilfunkpreis maximal 42 Cent/Min.)

www.nah.sh

Auflage: 11.000 Exemplare

